



Mit CATIA barrierefrei im Designprozess

DI Daniel Nick

Dassault Systemes (Schweiz) AG
CH-8152 Glattbrugg, Europastrasse 30
Tel: +41 / 79 403 11 37
Web: www.3ds.com/catiafordesign



Ausbildung und beruflicher Werdegang

Bereits 1982 war Daniel Nick Anwender des CAD Systems von Dassault Systemes. Nach dem Hochschulstudium als Maschinenbau-Ingenieur arbeitete er bei IBM als CAD Berater. Das Nachdiplomstudium zum Wirtschaftsingenieur mit der Ausrichtung Unternehmensführung schloss er 1995 ab. Die absolvierte Ausbildung ist eine hervorragende Basis, um Kunden in Zentraleuropa optimal bei der Umsetzung ihrer Product Lifecycle Management (PLM)- Prozesse unterstützen zu können. Vorrangiges Ziel ist hierbei immer, für die Kunden Kosten zu sparen, Entwicklungszeit zu verkürzen und die Qualität der Produkte zu steigern. Seit 2007 arbeitet er in der gleichen Funktion bei der Dassault Systemes (Schweiz) AG.

Zum Unternehmen

Seit seiner Gründung im Jahr 1981 unterstützt Dassault Systèmes seine Kunden bei der Optimierung von Produktkonstruktion und -entwicklung. Während 3D zunächst der Entwicklung komplexer Formen diente, ist es jetzt möglich geworden, Produkte mit Hilfe von digitalen Modellen zu entwickeln und herzustellen. Heute antizipiert Dassault Systèmes die Prozesse von Morgen mit Lösungen, die eine dreidimensionale Betrachtung des gesamten Produktlebenszyklus ermöglichen, von der Konzeption über die Herstellung und Instandhaltung bis hin zum Recycling.

Als Weltmarktführer von 3D- und PLM (Product Lifecycle Management)-Lösungen hat Dassault Systèmes eine breite Palette von Lösungen für elf Industriesparten entwickelt. Aufbauend auf einer offenen, skalierbaren, webbasierten Plattform bieten die integrierten Lösungen anwendungsfertige Konstruktions-, Fertigungs- und Geschäftsprozesse. Unter Nutzung der Stärken der Marken CATIA, DELMIA, ENOVIA, SIMULIA und 3DVIA kann das kollektive Wissen aller Beteiligten die Produktentwicklung effizient sichern.

Zum Vortrag

Im Vortrag wird eindrucksvoll vorgestellt, wie CATIA die Designprozesse unterstützen kann. Das Wörtchen „barrierefrei“ bedeutet, dass alle Disziplinen (Entwickler, Designer, usw.) im Designprozess – begonnen bei Design über Engineering Berechnung, Simulation bis zur Fertigung - mit dem gleichen System, am selben Modell arbeiten. Das bringt für Unternehmen viele Vorteile: Sollte etwa ein Designer auch in einer späten Entwicklungsphase eine Designänderung durchführen, so werden alle davon abgeleiteten Disziplinen, wie etwa die Detailkonstruktion (Innenleben), die Zeichnung, der Zusammenbau, die Simulation, Infos für die Fertigung und die Visualisierung automatisch aktualisiert. Ein Blick in die Zukunft... oder doch schon Realität?

